

# BZB<sup>plus</sup>

Eine Publikation der BLZK und KZVB

Sonderausgabe

A large, stylized orange virus icon with a central circle and radiating lines ending in smaller circles, serving as a background for the main text.

# 568 TAGE

## Unser Weg durch die Krise

# 62. Bayerischer Zahnärztetag

MIT BEWÄHRTEM  
HYGIENEKONZEPT

München, 21. bis 23. Oktober 2021  
The Westin Grand München



Bayerische  
LandesZahnärzte  
Kammer



Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Bayerns



Österreichische Gesellschaft für  
Parodontologie

## Parodontologie 2021

[www.blzk.de](http://www.blzk.de) | [www.eazf.de](http://www.eazf.de) | [www.kzvb.de](http://www.kzvb.de) | [www.dgparo.de](http://www.dgparo.de) | [www.oegp.at](http://www.oegp.at) | [www.bayerischer-zahnaerztetag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztetag.de) | [www.twitter.com/BayZaet](https://twitter.com/BayZaet)



Foto:  
© Foti/Shutterstock.com

### KONGRESS ZAHNÄRZTE

Dr. Georg Bach/Freiburg im Breisgau  
Priv.-Doz. Dr. Kristina Bertl, PhD MBA  
MSc/Wien  
Dr. Corinna Bruckmann, MSc/Wien  
Prof. Dr. Wolfgang Buchalla/Regensburg  
Prof. Dr. Bettina Dannewitz/Weilburg  
Dr. Josef Diemer/Meckenbeuren  
DDr. Gerlinde Durstberger/Wien  
Prof. Dr. Johannes Einwag/Würzburg  
Univ.-Prof. PD Dr. Ines Kapferer-  
Seebacher, M.Sc./Innsbruck

Univ.-Prof. Dr. Dr. Johann Müller/München  
Dr. Michael Rottner/Regensburg  
RA Nikolai Schediwy/München  
Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut/Würzburg  
Dr. Rüdiger Schott/München  
Dr. Paul Schuh/München  
Priv.-Doz. Dr. Johan Wölber/Freiburg im  
Breisgau

### Parodontologie 2021

- Frischer Wind in der Parodontologie: Von der Klassifikation bis zur PAR-Behandlungsstrecke
- Plaquekontrolle: Putzen oder spülen?
- Die neue PAR-Richtlinie in der GKV
- Parodontale Therapie: Mit Stahl, Strahl oder Tablette?
- Parodontitis: Kann man sich gesund essen?
- Prävention der Wurzelkaries – Die neue Herausforderung
- Therapie der Wurzelkaries (noninvasiv/invasiv)
- Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte
- Chirurgie: Wird es besser mit dem Messer?
- Mukogingivale Chirurgie um den Zahn und ums Implantat: Think pink!
- Die Paro-Endo-Läsion in Diagnostik und Therapie
- Parodontologie und Funktion – Was ist klinisch zu beachten?
- Implantate beim Paropatienten: Prävention und Therapie von PI
- UPT: Warum und wie oft?
- Qualitätssicherung und Dokumentation – Beratung durch die KZVB

**PROGRAMMHINWEIS:** Infolge der Corona-Pandemie können sich einzelne Programminhalte verändern.  
Den aktuellen Stand erfahren Sie unter [www.bayerischer-zahnaerztetag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztetag.de) und [www.blzk.de](http://www.blzk.de)

**Hinweis:** Nähere Informationen zum Programm, zu den Kongressgebühren, den Veranstaltern und den Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter [www.bayerischer-zahnaerztetag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztetag.de)

### KONGRESS ZAHNÄRZTLICHES PERSONAL

Das Programm für das Zahnärztliche Personal wird von der eazf gestaltet.  
Es findet voraussichtlich im Haus der Bayerischen Zahnärzte in München statt.  
Nähere Informationen unter [www.eazf.de/kongresse](http://www.eazf.de/kongresse)

### VERANSTALTER

**BLZK** – Bayerische Landes Zahnärztekammer

In Kooperation mit:

**KZVB** – Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

**DG PARO** – Deutsche Gesellschaft für Parodontologie

**ÖGP** – Österreichische Gesellschaft für Parodontologie

### ORGANISATION/ANMELDUNG

**OEMUS MEDIA AG**

Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig

Tel.: +49 341 48474-308

Fax: +49 341 48474-290

zaet2021@oemus-media.de

[www.bayerischer-zahnaerztetag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztetag.de)

Die Veranstaltung wird nach den geltenden Hygienerichtlinien durchgeführt.



Kongressprogramm und Online-Anmeldung

Online-Anmeldung unter:  
[www.bayerischer-zahnaerztetag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztetag.de)

Anmeldeformular per Fax an  
**+49 341 48474-290**  
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Deutschland

Für den **62. Bayerischen Zahnärztetag** vom 21. bis 23. Oktober 2021 in München melde ich folgende Personen verbindlich an:

Name, Vorname, Tätigkeit	Mitglied	Kongress- teilnahme am	Kongress Zahnärztliches Personal	Name, Vorname, Tätigkeit	Mitglied	Kongress- teilnahme am	Kongress Zahnärztliches Personal
	<input type="checkbox"/> BLZK/KZVB	<input type="checkbox"/> Freitag	Informationen unter <a href="http://www.eazf.de/kongresse">eazf.de/kongresse</a>		<input type="checkbox"/> BLZK/KZVB	<input type="checkbox"/> Freitag	Informationen unter <a href="http://www.eazf.de/kongresse">eazf.de/kongresse</a>
	<input type="checkbox"/> DG PARO/ÖGP	<input type="checkbox"/> Samstag			<input type="checkbox"/> DG PARO/ÖGP	<input type="checkbox"/> Samstag	
	<input type="checkbox"/> Nichtmitglied	<input type="checkbox"/> Röntgenfachkunde*			<input type="checkbox"/> Nichtmitglied	<input type="checkbox"/> Röntgenfachkunde*	

\*Anmeldeschluss: 5. Oktober 2021. Voraussetzung ist die Kongressteilnahme am Freitag und Samstag.

Praxisstempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen zum **62. Bayerischen Zahnärztetag** erkenne ich an.

Datum/Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

# Wir haben eine Vorbildfunktion



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zahnärzte haben die Corona-Pandemie und die dadurch ausgelöste Krise aus eigener Kraft bewältigt! Und das, obwohl uns der Gesetzgeber keine großzügigen Liquiditätshilfen gewährt hat. Die meisten Zahnärzte sind sogar besser durch die Pandemie gekommen als die meisten anderen Freien Berufe. Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein. Welchen Beitrag die Körperschaften dabei geleistet haben, darüber informieren wir Sie in diesem Sonderheft. Letztlich waren es aber Sie selbst, die die richtigen Entscheidungen getroffen haben. Vor allem auf das Instrument der Kurzarbeit griffen viele Praxisinhaber zurück. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihre Solidarität in einer äußerst schwierigen Zeit. Aber wer sonst als die Zahnärzte und deren Personal hätte die Patienten versorgen können?

Durch eine intensive Aufklärungsarbeit ist es uns gelungen, das Vertrauen der Patienten in die Sicherheit einer zahnmedizinischen Behandlung zu behalten oder schnell zurückzugewinnen. „Zahnärzte können Hygiene“, das hat sich in den Köpfen festgesetzt.

Jetzt stehen wir vor einer neuen großen Herausforderung: die Erhöhung der Impfbereitschaft. Es ist schwer nachvollziehbar, warum Anfang August nur knapp die Hälfte der Deutschen vollständig geimpft war, obwohl ausreichend Impfstoff zu Verfügung steht. Der „Spiegel“ hat den Kampf gegen Corona unlängst als verloren erklärt. Soweit möchte ich nicht gehen. Dennoch sind wir jetzt in der entscheidenden Phase der Pandemie. Wenn wir all unsere Freiheiten dauerhaft zurückhaben wollen, wird dies nur mit der Herdenimmunität gelingen. Die Zahnärzte und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dabei eine Vorbildfunktion. Wir können und müssen unbegründete Ängste zerstreuen. Wir genießen hohes Vertrauen bei unseren Patienten. Werben Sie für die Impfung! Sagen Sie den Patienten auch, dass diese damit das persönliche Infektionsrisiko für Behandler und Personal reduzieren! Und schildern Sie die Vorteile einer Welt ohne das Virus. Zumindest in Deutschland ist sie nur einen Piks entfernt.

Ihr

Christian Berger  
Präsident der BLZK  
Vorsitzender des Vorstands der KZVB

## Inhalt

Körperschaften: Krise als Chance	4
Gastkommentar Klaus Holetschek	6
Kommunikation auf allen Kanälen	7
eazf: Interview mit Stephan Grüner	10
Pockets: Neue BLZK-Patienteninfos	11
VFB: Kommentar Michael Schwarz	12
Selbstverwaltung in der Pandemie	14
BLZK-Vollversammlungen	15
Covid-19-Schwerpunktpraxen	16
Zahnärztetag: Rückblick und Vorschau	18
Fortbildung für Praxispersonal	19
Infektiologen: Blick in die Zukunft	20
Mit QM Online sicher durch die Krise	21
Zahnärztetag: Programm Praxispersonal	22
Videos zur Corona-Impfung	23
Impressum	23



# Systemrelevanz ein für alle Mal festgestellt

## Körperschaften nutzten die Krise als Chance

Zwei Schreiben waren aus zahnärztlicher Sicht für die Bewältigung der Corona-Pandemie und die Reputation des Berufsstandes insgesamt existenziell: Am 9. April 2020 stellte das bayerische Gesundheitsministerium fest, dass die vertragszahnärztliche Versorgung der „Gruppe der medizinischen Notwendigkeit“ zuzuordnen ist. Am 14. Januar 2021 bekamen die Zahnärzte und ihr Personal die höchste Priorisierung bei der Vergabe von Impfterminen.

Diesen Meilensteinen gingen intensive Diskussionen und eine umfassende Überzeugungsarbeit durch die zahnärztlichen Körperschaften voraus.

Auf die erste Welle der Pandemie war Deutschland bekanntlich schlecht vorbereitet. Das bekamen auch die Zahnärzte zu spüren. Innerhalb kürzester Zeit wurden persönliche Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel knapp. FFP2-Masken wurden quasi mit Gold aufgewogen. Deshalb müssen sich nun auch Untersuchungsausschüsse und Staatsanwälte mit diversen

Maskenaffären beschäftigen. Dennoch musste die medizinische und zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung aufrechterhalten werden.

In Bayern wurde am 16. März 2020 der Katastrophenfall ausgerufen. Eine der Folgen: Schutzausrüstung wurde nun zentral beschafft und über die Katastrophenschutzbehörden (Landratsämter und kreisfreie Städte) verteilt. Und da hatten die Zahnärzte oft das Nachsehen. In einem Schreiben wurden sie sogar auf eine Ebene mit Bestattern und Sanitätshäusern gestellt. Vorrang bei der Verteilung von Schutzausrüstung hatten demnach Krankenhäuser, Pflegeheime und die niedergelassenen Ärzte. Akute Zahnschmerzen oder Kieferbruch blendeten die Katastrophenschützer offensichtlich aus.

### **Erfolgreicher Protest der bayerischen Körperschaften**

Gegen diese Benachteiligung der Zahnärzte und ihrer Patienten protestierten die bayerischen Körperschaften – mit

Erfolg! Vor allem der von der KZVB eingerichtete „Notdienst unter der Woche“ erwies sich hierbei als hilfreich. Nachdem einige Praxen wegen Material- oder Personalmangel vorübergehend den Betrieb einstellen mussten, wurden alle nochbehandlungsbereiten Praxen abgefragt und im Internet veröffentlicht. Gleichzeitig sprach die KZVB die Empfehlung aus, nur unaufschiebbare Behandlungen durchzuführen. Diese Vorgehensweise war mit dem Gesundheitsministerium abgesprochen. Die KZVB wurde explizit mit der „fortlaufenden Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung“ beauftragt. Die Praxen konnten also offengehalten werden. Ab April 2020 standen die Zahnärzte dann auch bei der Verteilung von Schutzausrüstung auf einer Ebene mit den Ärzten und Krankenhäusern. Das änderte zwar vorerst nichts an der Mangelverwaltung, doch zumindest die Versorgung von Schmerzpatienten war jederzeit gewährleistet.

Eine weitere Herausforderung war die Versorgung von infizierten oder unter



Foto: Annetta/PhotoStock - stock.adobe.com

Quarantäne stehenden Patienten. Die Bundes-KZV vereinbarte mit dem Bundesgesundheitsministerium, dass flächendeckend Covid-19-Schwerpunktpraxen eingerichtet werden, die vorrangig mit Schutzausrüstung beliefert werden. Für Bayern wurde ein Bedarf von 16 Schwerpunktpraxen errechnet. Die KZVB führte eine entsprechende Abfrage durch und benannte für jeden Regierungsbezirk zwei Schwerpunktpraxen. Auch die Zahnkliniken der bayerischen Universitäten wurden in die Versorgung von Infizierten eingebunden. Allen Kolleginnen und Kollegen sowie den Praxisteams, die sich dieser schwierigen Aufgabe stellten, sprechen BLZK und KZVB Dank und Anerkennung aus. Einen Erfahrungsbericht aus einer Schwerpunktpraxis finden Sie auf Seite 16.

Während am Anfang der Pandemie Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel knapp waren, mangelte es Anfang 2021 an Impfstoff. Die EU hatte bekanntlich viel zu zögerlich bestellt und teilweise auf die falschen Lieferanten gesetzt. Die Folge war eine strenge Priorisierung bei der Vergabe von Impfterminen. Deutschland entschied sich dafür, zunächst die besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen sowie das Personal in Pflegeheimen und Krankenhäusern zu impfen.

Dass Zahnärzte und ihr Personal ein besonders hohes Expositionsrisiko haben, erkannte man wiederum zuerst in Bayern. Der Amtschef des Gesundheitsministeriums teilte dem KZVB-Vorsitzenden Christian Berger persönlich mit, dass Zahnärzte und ZFA „mit höchster Priorität Anspruch

**„Es ist uns gelungen, durch die Jahrhundertkrise zu kommen, ohne dass das deutsche Gesundheitswesen an irgendeiner Stelle überlastet gewesen wäre.“**

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn  
auf der Vertreterversammlung der  
Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung

auf eine Schutzimpfung haben“. Mittlerweile wurde allen Personen, die in einer Zahnarztpraxis tätig sind, ein Impfangebot gemacht.

Aus Sicht der zahnärztlichen Körperschaften in Bayern war die Corona-Krise also auch eine Chance, die genutzt wurde. Die Systemrelevanz der Zahnärzte ist ein für alle Mal festgestellt worden. Die Politik hat zumindest in Bayern erkannt, dass die zahnmedizinische Versorgung der Bevölkerung genauso wichtig ist wie die humanmedizinische – auch und gerade in Zeiten einer Pandemie.

### Keine Liquiditätshilfen

Ein Wermutstropfen bleibt jedoch mit Blick auf die Bundesebene. Anders als für die Ärzte und Krankenhäuser gab es für die Zahnärzte keine großzügigen Liquiditätshilfen. Sie konnten lediglich Darlehen beantragen, wovon kaum eine Praxis Gebrauch machte. Wirtschaftlich haben die Zahnärzte die Krise also weitgehend aus

eigener Kraft bewältigt. Lediglich das Instrument der Kurzarbeit wurde in großem Umfang eingesetzt, als im Frühjahr 2020 die Patientenzahlen regelrecht einbrachen. Wie die Körperschaften darauf reagierten, lesen Sie auf Seite 7.

Festzuhalten bleibt auch, dass die enge Zusammenarbeit der Landesorganisationen mit der bayerischen Gesundheitsministerin Melanie Huml und ihrem Nachfolger Klaus Holetschek dazu beigetragen hat, dass in Bayern vieles besser lief als in anderen Bundesländern.

**Leo Hofmeier**

### PANDEMIEZUSCHLAG

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat mit dem GKV-Spitzenverband eine Vereinbarung zur pauschalierten Abgeltung von besonderen Aufwänden für Vertragszahnärzte bei der zahnärztlichen Behandlung von GKV-Versicherten aufgrund der Corona-Pandemie (Pandemievereinbarung) geschlossen. Diese sieht vor, dass die Krankenkassen den Pandemiezuschlag in zwei Tranchen an die KZVEn entrichten. Erst zu Beginn des 4. Quartals ist demnach mit der vollständigen Auszahlung an die KZVB zu rechnen. Die KZVB wird danach schnellstmöglich die Auszahlung vornehmen.

# Versorgung sichergestellt

Gastkommentar des bayerischen Gesundheitsministers Klaus Holetschek

Die vergangenen 18 Monate Pandemie haben auch unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte und das zahnärztliche Personal immer wieder vor große Herausforderungen gestellt und an ihre Belastungsgrenzen gebracht. Auch bei höchsten Infektionszahlen und inmitten von Ausgangsbeschränkungen, unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte haben die Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten durchweg sicherstellen können. Und das bei besonders großem Risiko.

## Corona-Infektionen weitestgehend ausgeschlossen

Die Abstandsregeln und der beiderseitige Mund-Nasen-Schutz lassen sich bei zahnärztlichen Behandlungen nun mal nicht einhalten. Dennoch ist es dank des großen Engagements und der weitreichenden Hygienekonzepte der Praxen gelungen, Corona-Infektionen in Zahnarztpraxen weitestgehend auszuschließen.

## Schwerpunktpraxen haben sich bewährt

Noch während des Katastrophenfalles im Frühjahr 2020 haben die Zahnmedizinerinnen und -mediziner Schwerpunktpraxen für Infizierte und unter Quarantäne stehende Personen in den Landkreisen und kreisfreien Städten eingerichtet. Das hat sich bewährt und dafür danke ich Ihnen auch im Namen der Bayerischen Staatsregierung ganz herzlich!

Die Schwerpunktpraxen wurden daher zurecht auch nach Beendigung des Katastrophenfalles aufrechterhalten, um die

**„Die Pandemiebekämpfung ist auch deswegen so gut gelungen, weil unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen immens großen Beitrag dazu geleistet haben. Für Ihren Einsatz möchte ich mich im Namen der Bayerischen Staatsregierung ganz herzlich bedanken!“**

Gesundheitsminister Klaus Holetschek



Foto: Bay. Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Klaus Holetschek ist seit 8. Januar Staatsminister für Gesundheit und Pflege.

Versorgung von Infizierten oder Patienten in Quarantäne zusätzlich zum regulären Praxisbetrieb zu gewährleisten.

## Bundesgesetzgeber muss bei Bedarf unbedingt nachsteuern

Doch die Pandemie hinterlässt auch wirtschaftliche Folgen. Unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte haben diese aus eigener Kraft bewältigt. Der Freistaat hat immer wieder betont, dass die bewährten flächendeckenden Versorgungsstrukturen durch die besonderen Belastungen der Corona-Pandemie nicht in eine wirtschaftlich existenzbedrohende Lage gebracht werden dürfen. Auch gegenüber dem Bund haben wir das immer wieder

deutlich gemacht. Der Bundesgesetzgeber muss unbedingt nachsteuern, wenn sich die bisherigen Unterstützungsmaßnahmen als nicht ausreichend erweisen. Das gilt auch für die zahnärztliche Versorgung.

## Immens großer Beitrag

Lassen Sie mich hier ganz deutlich sagen: Die Pandemiebekämpfung ist auch deswegen so gut gelungen, weil unsere Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen immens großen Beitrag dazu geleistet haben. Für Ihren Einsatz möchte ich mich im Namen der Bayerischen Staatsregierung ganz herzlich bedanken!

# Kommunikation auf allen Kanälen

## BLZK und KZVB unterstützten die Praxen in der Pandemie

Das Corona-Virus überfiel Deutschland im März 2020 fast ohne Vorwarnung. In kürzester Zeit wurde daraus eine Pandemie, die einen tiefgreifenden Einfluss auf alle Lebensbereiche entfaltete. Wie groß dieser werden sollte, konnte sich zum damaligen Zeitpunkt noch niemand vorstellen. BLZK und KZVB standen im Fadenkreuz der Praxen, von Ministerien und Behörden, der Öffentlichkeit und der Medien – Kommunikation auf allen Kanälen war in dieser Situation die zentrale Herausforderung.

Beide Körperschaften wurden ab Anfang März tsunamiartig mit Anfragen geflutet – die Telefonleitungen waren teilweise überlastet, die E-Mail-Postfächer quollen über. Zahnärztinnen und Zahnärzte in Bayern wollten und mussten schnell konkrete Informationen bekommen. Kammer und KZVB bildeten Krisenstäbe, die kurz getaktet zum Informationsaustausch zusammenkamen. Zentrale Themen wurden ge-

listet, um die Bearbeitung zielgerichtet zu strukturieren. Die teilweise anfangs noch sehr spärlichen und nicht selten widersprüchlichen Informationen zum Infektionsgeschehen mussten gesichtet und bewertet werden, um den Praxen sorgfältig geprüfte Informationen rund um Corona stets aktuell und relevant für die Berufsausübung bereitzustellen.

Nach über einem Jahr der Pandemie rückten in den letzten Monaten zunehmend Informationen und Fragen zur Impfung und Testung in den Vordergrund. In enger Abstimmung halten BLZK und KZVB die bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzte über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden.

### Online first, online hilft

Die Kommunikationsabteilungen von BLZK und KZVB stimmten sich von An-

fang an immer wieder eng ab. Die Internetseiten [blzk.de](http://blzk.de) und [kzvb.de](http://kzvb.de) wurden zu schnellen Informationsdrehscheiben.

Bereits Mitte März 2020 lancierte die BLZK mit [blzk.de/coronavirus](http://blzk.de/coronavirus) eine eigene Corona-Themenseite. Das Spektrum reicht heute von arbeitsrechtlichen Informationen über Schutzmaßnahmen, Impfung, Tests und Quarantäne, zur Kurzarbeit oder Überbrückungshilfe bis hin zu Informationen für Auszubildende, aber auch Wissenswertem zum Umgang mit Patienten. Arbeitsunterweisungen und Gefährdungsbeurteilungen zum Thema Covid-19 wurden im QM Online der BLZK eingestellt und breit kommuniziert. Dies gilt auch für die Hygienepauschale im Bereich GOZ, die nach wie vor in vielen Praxen ein Thema ist. Dazu informiert [blzk.de](http://blzk.de) stets aktuell.



Die KZVB spiegelt das umfangreiche Informationsangebot mit der Themenseite [kzvb.de/coronavirus](http://kzvb.de/coronavirus). Schwerpunkt der KZVB war anfänglich die Aufrechterhaltung der zahnmedizinischen Versorgung der Bevölkerung unter Pandemiebedingungen. So wurde der sogenannte Notdienst unter der Woche während des ersten Lockdowns eingerichtet. Praxen, die etwa aufgrund von Materialmangel kurzzeitig den Betrieb einstellen mussten, konnten ihre Patienten an dienstbereite Praxen weiter verweisen. Die Kontaktdaten dieser Praxen waren ständig aktuell auf [kzvb.de](http://kzvb.de) abrufbar. Die Schwerpunktpraxen für Covid-19-Patienten wurden dagegen nur im internen Bereich der Website veröffentlicht, um diese Praxen nicht zu überlasten. Jeder Zahnarzt konnte selbst entscheiden, ob er einen infizierten oder unter Quarantäne stehenden Patienten unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen behandelte oder ihn an die Schwerpunktpraxis überwies.

Digitale Kommunikation über die Internetseiten von BLZK und KZVB, der Online-Newsletter der BLZK für Zahnärzte und die Berichterstattung im Bayerischen Zahnärzteblatt und BZBplus (beide Publikationen sind über [bzb-online.de](http://bzb-online.de) abrufbar) griffen auch bei Nicht-Corona-Themen in bewährter Weise ineinander. Um mehr über die Präferenzen der Leser zu erfahren, wurde dem BZB und BZBplus im März 2021 ein Fragebogen beigelegt. Die



Foto: BLZK

Um den Praxisalltag zu erleichtern, hat die BLZK Kleinplakate erstellt, die gedruckt im BZBplus oder online als Download verfügbar sind.

Auswertung ergab, dass die Internetangebote sehr geschätzt werden, das Lesen auf Papier jedoch nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert bei bayerischen Zahnärzten hat.

### „Corona: Vorsicht hilft uns allen!“

Aber auch ganz praktische Unterstützung wurde den Zahnarztpraxen vor allem in der Anfangszeit der Pandemie angeboten – sowohl online als auch auf Papier. Die BLZK veröffentlichte zum Beispiel Vorlagen für den Aushang vor der Praxis, um

die Patienten zu sensibilisieren. Was heute selbstverständlich erscheint, musste erst in die Breite gebracht werden: Wie verhält man sich bei Anzeichen einer möglichen Coronavirus-Infektion oder im Kontakt mit einem bestätigten Covid-19-Fall? Dazu gibt es ein Kleinplakat „Corona: Vorsicht hilft uns allen!“ zum Herunterladen und einen Ausdruck für den Praxisseingang mit einem Feld für den Praxisstempel oder die handschriftliche Eintragung der Telefonnummer der Praxis. Weitere Motive sind: „Herzlich willkommen – auch ohne Handschütteln“, „Zutritt nur mit FFP2-Maske“ und „Hände richtig reinigen“ als



Plakat für Sanitärräume. Die Motive gab es teilweise im BZBplus zum Heraustrennen. Auf blzk.de sind sie zum Download verfügbar (siehe Abbildung auf Seite 8).

### Eine zentrale Stelle

Bei der KZVB wurden alle Anfragen rund um Corona im Geschäftsbereich Kommunikation und Politik gebündelt. Ziel war es, schnell und gleichlautend zu informieren. Angesichts einer sich ständig ändernden Rechtslage und immer wieder aktualisierter Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen keine leichte Aufgabe! Dennoch war der gesetzliche Sicherstellungsauftrag jederzeit erfüllt.

### Zahnärzte können Hygiene

Die Vertreter der Körperschaften standen jederzeit für Interviews zur Verfügung. Vor allem im Hinblick auf die Sicherstellung der Versorgung war das Medieninteresse in den ersten Phasen der Pandemie sehr groß. Und die Informationsarbeit zeigte Wirkung: Im Hygiene-Check der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) gaben gerade einmal 16 Prozent der Befragten an, aus Angst vor einer Infektion einen Zahnarzttermin abgesagt oder verschoben zu haben.

Dennoch führte der erste Lockdown zu einem massiven Rückgang der Patientenzahlen und damit auch zu wirtschaftlichen

Einbußen in den Praxen. So wurden im März und April 2020 in Bayern 650.000 weniger Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt als im Vorjahreszeitraum. Einige Praxen mussten sogar Kurzarbeit anmelden. Erst ab Mai 2020 stabilisierten sich die Patientenzahlen wieder. Dazu trug auch eine bayernweite Informationskampagne von BLZK und KZVB bei. Um unbegründete Ängste abzubauen, schalteten die beiden Körperschaften Radiospots und Anzeigen in allen bayerischen Tageszeitungen unter dem Motto „Jetzt zum Zahnarzt gehen – Karies kennt kein Corona“. Die zentrale Botschaft: Zahnärzte können Hygiene. In der Zahnarztpraxis besteht kein erhöhtes Infektionsrisiko. Auch die Bedeutung einer lückenlosen Prophylaxe für die Mundgesundheit wurde thematisiert. Mit Erfolg: Die Patientenzahlen stiegen nach dem massiven Einbruch in den Monaten März und April 2020 bereits ab Mai wieder an und liegen in der Zwischenzeit wieder auf Vorkrisenniveau.

### Systemrelevant und belastbar

Seit Beginn der Pandemie findet ein ständiger Austausch mit den zuständigen Behörden, allen voran dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege statt. Ein erfreuliches Ergebnis dieser engen Zusammenarbeit war die Einstufung der Zahnärzte und ihrer Praxismitarbeiter in die höchste Priorität bei der

Vergabe von Impfterminen, die bereits im Januar 2021 erfolgte – deutlich früher als in anderen Bundesländern. Die Systemrelevanz der Zahnärzte wurde ausdrücklich festgestellt.

Die bayerischen Zahnärzte konnten unter schwierigsten Bedingungen die Patientenversorgung aufrechterhalten. BLZK und KZVB haben alle Kanäle genutzt, um zu informieren, zu unterstützen und den Forderungen des Berufsstandes eine Stimme zu verleihen. Diese Aufgaben werden die beiden Körperschaften auch weiterhin wahrnehmen. Denn die Krise ist noch nicht vorbei, es gibt noch viel zu tun.

**Isolde M. Th. Kohl**  
**Leo Hofmeier**

### INFOS IM NETZ

Regelmäßig aktualisierte Informationen zur Corona-Pandemie finden Sie auf diesen Websites:



[blzk.de/coronavirus](https://blzk.de/coronavirus)



[kzvb.de/coronavirus](https://kzvb.de/coronavirus)





# Krise als Herausforderung und Chance

## Drei Fragen an Stephan Grüner, Geschäftsführer der eazf GmbH

Die Corona-Pandemie hat die Fortbildungsaktivitäten im zahnärztlichen Berufsstand vor große Herausforderungen gestellt. Dies gilt für Fachgesellschaften, Fortbildungsinstitute der Kammern und viele andere Anbieter gleichermaßen. Präsenzfortbildung war in den langen Phasen der harten Lockdowns nicht möglich. Auch die eazf, die Fortbildungsakademie der BLZK, war stark betroffen. BZBplus befragte den Geschäftsführer der eazf, Stephan Grüner, zu den Erfahrungen aus dieser Zeit und zu Lehren für die Zukunft.

### **BZBplus: Was waren die schlimmsten Folgen der harten Lockdown-Phasen?**

Grüner: Der erste Lockdown traf die eazf wie alle anderen plötzlich und unerwar-

tet. In der normalerweise umsatzreichen Zeit des Frühjahrs mussten alle Niederlassungen schließen. Wie in vielen Betrieben bedeutete das für die Belegschaft Kurzarbeit. Wir haben dann schnell auf Notbetrieb umgestellt, denn es gab viele Arbeiten im Hintergrund zu erledigen: Teilnehmer informieren, Ersatztermine planen, über organisatorische Dienstleistungen Einnahmen zur Deckung von Fixkosten erzielen und Verhandlungen mit Lieferanten, Bank und Dozenten zur Liquiditätssicherung führen.

Als wir im Mai/Juni 2020 den Betrieb wieder aufnehmen konnten, waren ausgefallene Kurstermine nachzuholen, was erneut eine hohe Organisationsleistung erforderte. Die Erfahrungen aus dem ers-

ten Lockdown konnten wir aber bestens nutzen, als im Herbst noch einmal ein zweiter Lockdown kam.

### **Welche Erfahrungen sind damit gemeint und wie hat sich dadurch das Fortbildungsangebot verändert?**

Unser Ziel war es, den Praxen auch in Corona-Zeiten ein Fortbildungsangebot zu machen. Den sich ständig wechselnden Rahmenbedingungen, die sich unter anderem aus den Auflagen der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung ergaben, musste Rechnung getragen werden: So wurden auf Basis unseres Hygiene- und Schutzkonzeptes Seminarräume und Foyerbereiche umgebaut und Hygienemaßnahmen erweitert. Bei den Aufstiegs-

fortbildungen wurde „Schichtunterricht“ eingeführt, um praktische Kurseinheiten in kleineren Gruppen durchführen zu können. Gleich nach Ende des ersten Lockdowns wurde ein Team aufgestellt, das in kürzester Zeit die technischen Voraussetzungen für Online-Fortbildungen schaffte. So konnten wir, als im vierten Quartal der zweite Lockdown begann, einen großen Teil der theoretischen Fortbildungen auf Online-Fortbildung umstellen.

**Das Covid-19-Virus ist nicht besiegt. Welche Erkenntnisse hat die eazf durch die Corona-Zeit gewonnen?**

Die Erfahrungen zeigen, dass Online-Angebote Präsenzfortbildungen nicht ersetzen können und allenfalls ein komplementäres Angebot darstellen. Dies gilt umso

mehr, als das Programm der eazf sehr stark auf praktische Kurse ausgerichtet ist. Die Vorteile der Präsenzfortbildung liegen in deren Praxisnähe, im fachlichen Austausch der Teilnehmenden in und am Rande der Veranstaltungen und im „Fortbildungserlebnis“. Online-Fortbildungen dagegen bringen höhere zeitliche Flexibilität und ersparen Anfahrtswege. In die Programmentwicklung der „eazf Online-Akademie“ werden nun sukzessive Online-Elemente integriert.

Eine andere wichtige Erfahrung: Die eazf hat eine hohe Flexibilität und Organisationsleistung gezeigt. Und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich den Herausforderungen dieser Zeit trotz mancher Ängste und vieler zusätzlicher Belastungen mit großem Zusammenhalt und

Teamgeist gestellt. Ich glaube, auf Beides dürfen wir auch ein bisschen stolz sein!

**Vielen Dank für die Einblicke in die Arbeit der eazf.**

**Die Fragen stellte Isolde M. Th. Kohl**

**INFOS ZUM PROGRAMM**



Informationen zum Kursangebot der eazf GmbH, der Fortbildungsakademie der BLZK, sowie zum Kursbetrieb unter Hygienebedingungen in Corona-Zeiten finden Sie unter eazf.de

# Klein, aber oho!

## Neue BLZK-Patienteninfos im praktischen Hosentaschenformat

Die BLZK hat die Corona-Zeit genutzt, um eine neue Reihe mit Patientinformationen zu entwickeln: die Pockets. Bisher sind fünf Titel erschienen:

- Professionelle Zahnreinigung – PZR
- Kreidezähne
- Mundgesund älter werden
- Parodontitis
- Mundgesund durch die Schwangerschaft

Die handlichen Pockets geben Patienten einen schnellen Überblick zum jeweiligen Thema – einfach erklärt und übersichtlich gestaltet. Wer sich ausführlicher informieren möchte, gelangt per QR-Code oder Link bequem zu weiteren Informationen auf der BLZK-Patientenseite zahn.de. Dieses Konzept kommt an: Neben dem Zahnärztlichen Kinderpass gehören die Pockets zu den meistbestellten Patientinformationen im Online-Shop der BLZK.

**Nina Prell**

**Referat Patienten und Versorgungsforschung der BLZK**



Foto: BLZK

**Auch mit praktischen Aufstellern erhältlich: die neuen Pockets der BLZK**

**EINZELN ODER ALS QUINTETT ERHÄLTlich**



Im Online-Shop der BLZK können Sie unter shop.blzk.de die einzelnen Titel für Ihre Praxis bestellen – 50 Exemplare für 9 Euro inklusive Versandkosten. Sie möchten alle Pockets? Kein Problem! Im Paket sind die fünf Titel für 35 Euro inklusive Versandkosten und fünf Aufstellern erhältlich.

# „Wir können Krise!“



VFB-Präsident Michael Schwarz zur Verantwortung der Freien Berufe in der Pandemie

Der Verband der Freien Berufe in Bayern (VFB) vernetzt, vertritt und unterstützt als Dachverband von Kammern und Verbänden in Bayern die Interessen von rund 1,6 Millionen Erwerbstätigen in den Freien Berufen. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat der VFB 2020 mit einem Neun-Punkte-Programm Forderungen an die Politik für einen gesamtgesellschaftlichen und nachhaltigen Strukturwandel erstellt, die noch immer Gültigkeit haben. Denn ein rasches Ende der Corona-Krise ist weiterhin nicht erkennbar. Vielen Menschen und Unternehmen fehlt eine gesicherte Zukunftsperspektive, auch wenn der Geschäftsklimaindex aktuell von Optimismus geprägt ist. Die Freien Berufe sind hier einmal mehr gefordert und übernehmen als Krisenmanager Verantwortung für unsere Gesellschaft.

## Aktive Teilhabe für die Freien Berufe

Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung sind in Europa nach wie vor in Gefahr. Daran konnte auch die deutsche Ratspräsidentschaft in Brüssel bisher nur wenig ändern, zumal die Corona-Pandemie die Bedingungen verschärft hat. Dennoch gibt es Lichtblicke: Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) hat mit seiner Initiativstellungnahme „Freie Berufe 4.0“ einen kräftigen Impuls initiiert. Die Freien Berufe sind nun aufgefordert, sich aktiv einzubringen. Die Bundeszahnärztekammer und der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) haben sich bereits in der Beratungsphase beteiligt.

„Wir brauchen Rahmenbedingungen, die unsere meist kleinteiligen Strukturen zukünftig besser fördern, weniger mit Bürokratie belasten oder durch überalterte Gebührenordnungen ausdünnen.“

Michael Schwarz

## Kompetenz unter Beweis gestellt

Trotz fortschreitender Impfstoffversorgung bleibt noch viel Arbeit zu leisten. Ständig offenbaren sich neue Hürden und Fehler – bei den Masken, der Impfstrategie oder unterbrochenen Lieferketten –, die in vielen Wirtschaftszweigen zu einer Mangelverwaltung führen. In dieser Situation beweisen sich die Freien Berufe als Krisenmanager. Erlaubt sei dennoch die Frage: Ist das von der Politik auch erwünscht?

Die Freien Berufe und insbesondere auch die Zahnärzteschaft bieten ihre Expertise an, um langfristige Lehren aus der Krise zu ziehen. Trotz aller Belastungen hat beispielsweise die niedergelassene Zahnärzteschaft in Corona-Zeiten bewiesen: Wir können Krise! Mit hoher Professio-



Foto: BLZK

Michael Schwarz ist seit 2016 Präsident des Verbandes der Freien Berufe in Bayern (VFB). Bei der Delegiertenversammlung am 14. Juli 2021 wurde er mit großer Mehrheit für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt.

nalität haben die bayerischen Zahnärzte die Infektionslage im Praxisalltag bewältigt – und darüber hinaus Arbeitsplätze und Ausbildungskapazitäten gesichert.

## Gemeinsam mit der Politik die Zukunft gestalten

An die Politik ergeht das Angebot, die Kompetenz der Freien Berufe stärker in Anspruch zu nehmen und in gesellschaftspolitisches Handeln zu integrieren. Täglich stellen die Freien Berufe Vertrauen zu Patienten, Mandanten und Klienten her, erarbeiten Lösungen in komplexen Berufsumfeldern und stellen dabei den Menschen in den Mittelpunkt – auch im Sinne einer bewusst wahrgenommenen Verantwortung für das Gemeinwohl. Die

Selbstverwaltungsorgane der bayerischen Zahnärzteschaft bringen diese Position immer wieder im Gespräch mit Parteien, Fraktionen und Ministerien ein. Mit Blick auf die Pandemie fehlt es jedoch in den meisten politischen Entscheidungsgremien an einer umfassenden Strategie für die Zukunft.

Wenn wir unser Gesellschaftssystem mit seinen demokratischen Strukturen erhalten und fortentwickeln wollen, brauchen wir dringend einen nachhaltigen Strukturwandel. Daran mitzuwirken, ist eine große Herausforderung der BLZK, der KZVB und vieler anderer Organisationen unter dem Dach des Verbandes der Freien Berufe in Bayern (VFB). Über die Mitgliedschaft im BFB ist der Austausch bundesweit gesichert und wird auf europäischer Ebene intensiv und kompetent unterstützt. Es geht darum, gemeinsam Zukunft zu gestalten – auch in schwierigsten Zeiten.

## INFOS IM NETZ

Weitere Informationen über die Initiativstellungnahme „Freie Berufe 4.0“ sind auf der Website des Europäische Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) abrufbar:



[www.eesc.europa.eu/de/our-work/opinions-information-reports/opinions/liberal-professions-40](http://www.eesc.europa.eu/de/our-work/opinions-information-reports/opinions/liberal-professions-40)

## DAS NEUN-PUNKTE-PROGRAMM DES VFB

Mit einem Neun-Punkte-Programm hat der VFB Forderungen an die Politik erstellt für einen nachhaltigen Strukturwandel. Die Fachkompetenz der Freien Berufe zu nutzen, Bürokratieabbau und die Stärkung der Selbstverwaltung sind einige der zentralen Punkte. Hier der Wortlaut:

- Fachkompetenz der Freien Berufe nutzen:** Die hochqualifizierten Freiberufler helfen, beraten und vertreten neutral und fachlich unabhängig – nahe am Menschen. Kammern und Verbände bieten der Politik speziellen Sachverstand.
- Belastungsmoratorium:** Bürokratieabbau, Eigenverantwortung und die Stärkung der Selbstverwaltung in den Freien Berufen sind notwendig, um ein funktionierendes und bewährtes System zu erhalten und zu fördern.
- Selbstständigkeit fördern:** Die Selbstständigkeit ist ein wichtiger und notwendiger Bestandteil unserer Wirtschaft. Selbstständiges Handeln muss von der Politik anerkannt werden und Rahmenbedingungen sind notwendig, die das selbstständige Arbeiten klar definieren. Es bedarf eines rechtssicheren Status für die freiberufliche Tätigkeit.
- Gesundheitspolitik:** An erster Stelle des Programms steht die Forderung nach einem intakten Gesundheitssystem. Das Gesundheits-, Heilmittel- und Pflegewesen der Zukunft muss nachhaltig und krisenfest gestaltet werden und sich von Kostenfaktoren lösen.
- Rückholung von Wertschöpfungsketten:** Versorgungsengpässe kritischer Produkte müssen in Zukunft vermieden werden. Dazu fordert der VFB eine gesamteuropäische Lösung ohne Abschottung.
- Digitalisierung:** Die Corona-Krise zeigt, wie wichtig es ist, die Digitalisierung auszubauen und nachhaltig zu fördern. Hierzu benötigt wird eine Digitalisierungsinitiative in allen Berufsständen und die Öffnung des Programms DigitalBonus Bayern für die Freien Berufe.
- Bildung der Zukunft:** Das Bildungssystem muss kreativer, flexibler und innovativer werden. Den Freien Kreativen Berufen kommt im Feld der kulturellen Bildung eine besondere Aufgabe zu. Die Forderung: Verstärkung und Ausbau der bestehenden Programme.
- Energie- und Klimapolitik:** Forderungen an die Politik müssen zwingend eine gesamtgesellschaftliche Perspektive, insbesondere ein Umsteuern hin zu nachhaltigem Wirtschaften und der Gestaltung des ökologischen Wandels beinhalten.
- Pandemievorsorge:** Zukünftig sind belastbare und krisenfeste Entscheidungsstrukturen festzulegen, um einen weiteren Lockdown zu verhindern.

Quelle: VFB

Weitere Informationen zum Strukturpaket des VFB unter:



[freieberufe-bayern.de/wp-content/uploads/2020/06/VFB-Strukturpaket.pdf](http://freieberufe-bayern.de/wp-content/uploads/2020/06/VFB-Strukturpaket.pdf)

# „Parlamentarismus besteht aus der Debatte“

Wie die Selbstverwaltung in der Pandemie funktionierte

„Parlamentarismus ist mehr als abstimmen, er besteht auch aus der Debatte – dies auf elektronischem Weg zu gewährleisten, erscheint mir schwierig“, dieses Zitat stammt von keinem Geringeren als Wolfgang Schäuble. Der Präsident des Deutschen Bundestags machte sich schon zu Beginn der Corona-Pandemie intensiv Gedanken darüber, wie die parlamentarische Demokratie trotz Kontaktbeschränkungen handlungsfähig bleiben konnte. Auch die Balance zwischen der Exekutive und der Legislative galt es zu wahren. Bis heute ist umstritten, ob die weitreichenden Einschränkungen persönlicher Freiheiten durch die Bundesregierung und die Länderregierungen verfassungskonform waren.

Auch die zahnärztlichen Körperschaften standen vor der Herausforderung, die Selbstverwaltung trotz Pandemie aufrechtzuerhalten. Kammer und KZV entschieden sich in Bayern – anders als im Bund – dafür, die Sitzungen der Vollversammlung beziehungsweise Vertreterversammlung in Präsenz durchzuführen. Die behördlich vorgeschriebenen Schutz- und Hygienekonzepte wurden dabei selbstverständlich in vollem Umfang umgesetzt. Teilweise mussten Termine wegen der Kontaktbeschränkungen aber verschoben werden (siehe dazu Seite 15).

## VV unter strengen Auflagen

Die KZVB konnte die Verschiebung von Terminen zwar vermeiden, musste wegen der Covid-19-Schutzverordnung aber eine außerordentliche Vertreterversammlung (ao VV) abhalten. Die Delegierten hatten darüber zu entscheiden, ob die KZVB der Schutzverordnung widerspricht, sprachen



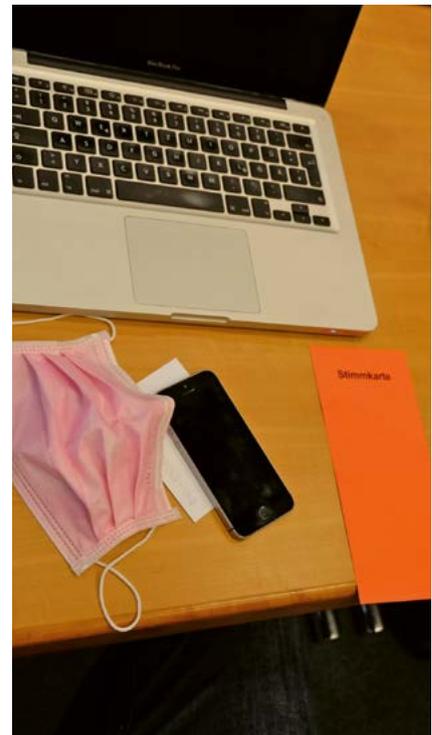
Fotos: KZVB

**Maske ja, Maulkorb nein: Die Vertreterversammlung der KZVB tagte auch unter Pandemiebedingungen.**

sich aber dagegen aus. Diese ao VV fand unter strengen Auflagen statt. Die Versammlungsdauer hatte das zuständige Kreisverwaltungsreferat (KVR) auf 60 Minuten begrenzt. Außer den Delegierten durften nur einige wenige Mitarbeiter der KZVB-Verwaltung teilnehmen. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Der zwischenzeitlich leider verstorbene Versammlungsleiter Dr. Reiner Zajitschek machte damals aus seiner Verärgerung über die Einschränkungen keinen Hehl: „Wir Zahnärzte wissen sicher mehr über Infektionsschutz als so mancher Beamte im KVR.“

Aufgrund sinkender Infektionszahlen konnte die VV der KZVB ab Sommer 2020 wieder zum Normalbetrieb übergehen. Dank des Fortschreitens der Impfkampagne wird dies hoffentlich auch bei einer möglichen vierten Infektionswelle so bleiben.

**Leo Hofmeier**



**Neben der Stimmkarte gehört seit dem Frühjahr 2020 auch der Mund-Nasen-Schutz zur Standardausrüstung der Delegierten.**

# Alle Hürden genommen

## BLZK-Vollversammlungen in Zeiten von Corona

Die zahnärztliche Selbstverwaltung durchläuft seit Beginn der Corona-Pandemie einen Stresstest. Durch den seit 2. November bundesweit geltenden Lockdown konnte die Vollversammlung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer am 27. November 2020 nicht stattfinden. Für das bayerische Gesundheitsministerium, den BLZK-Vorstand und den VV-Vorsitzenden war eine Präsenzveranstaltung zu diesem Zeitpunkt nicht verantwortbar.

### Schriftliche Beschlussfassung

Doch die Verantwortlichen in der BLZK fanden Mittel und Wege, die für eine geregelte Arbeit der Kammer unabdingbaren Beschlüsse zu fassen. Über den Haushalts- und Stellenplan 2021, die Entlastung des Vorstands für 2019 und den Jahresabschluss 2019 stimmten die Delegierten der Vollversammlung im Dezember 2020 im schriftlichen Verfahren ab. Die Hürden für die Durchführung dieses Verfahrens sind hoch, wurden aber von den VV-Delegierten genommen: Die Beschlüsse der schriftlichen Abstimmung wurden mit der erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit der Stimmberechtigten gefasst. Und diese waren mit der Form einer schriftlichen Abstimmung einverstanden. Hätte ein Fünftel dem Verfahren widersprochen, wären die Entscheidungen erst bei einer Vollversammlung in Präsenz möglich gewesen.

### VV unter Pandemie-Bedingungen

Trotz der Krise kehrt langsam wieder Normalität ein. Am 23. April 2021 fand die erste BLZK-Vollversammlung unter Pandemie-Bedingungen statt – in Präsenz und anders als vor Corona. Statt im Sitzungssaal des Münchner Zahnärztheuses trat das Parlament der bayerischen Zahnärzte im großen Ballsaal des Münchner Tagungshotels zusammen, in dem sonst der Bayerische Zahnärztetag stattfindet.

Die Delegierten nutzen die VV zur ausführlichen persönlichen Aussprache über die Kammerarbeit im Berichtsjahr (siehe dazu BZB 6/2021, S. 6 f.). Teilweise wurde die Diskussion auch vehement und kontrovers geführt. Dies galt insbesondere für die vom Vorstand vorgelegten Vorschläge zur Änderung von Satzung und Geschäftsordnung der BLZK. Damit soll die Handlungsfähigkeit im Katastrophenfall sichergestellt werden. Da zunächst keine Einigung erzielt werden konnte, wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die Entscheidung in der Ordentlichen VV der BLZK am 2. Oktober 2021 vorbereiten wird. Niemand kann die Entwicklung der Corona-Pandemie derzeit einschätzen. Deshalb findet sie wieder nach den bereits bei der ersten Präsenz-VV erprobten Corona-Maßgaben statt.

### Corona fordert und fördert

In der Corona-Krise hat sich die zahnärztliche Selbstverwaltung als vital, flexibel und leistungsfähig bewiesen. Für zentrale Beschlussfassungen haben sich im Krisenfall immer gangbare Lösungen gefunden. Sitzungen des Präsidiums und des Vorstands wurden online oder hybrid durchgeführt. Die Vollversammlung konnte im April in Präsenz stattfinden, wenn auch nicht wie gewohnt – und mit Mehraufwand in der Organisation. „Corona hat uns viele Bürden auferlegt, aber auch manche Entwicklung angestoßen. Wir können aus den Erfahrungen vieles für die Zukunft mitnehmen. Wir wissen mehr über die Vorteile digitaler Lösungen, doch wir haben auch ihre Grenzen kennengelernt“, so BLZK-Präsident Christian Berger.

### Redaktion BLZK



BLZK-Präsident Christian Berger bei seinem Bericht an die Delegierten.



Alles war perfekt für die VV vorbereitet: Platzierung mit großzügigem Sicherheitsabstand.

Fotos: BLZK

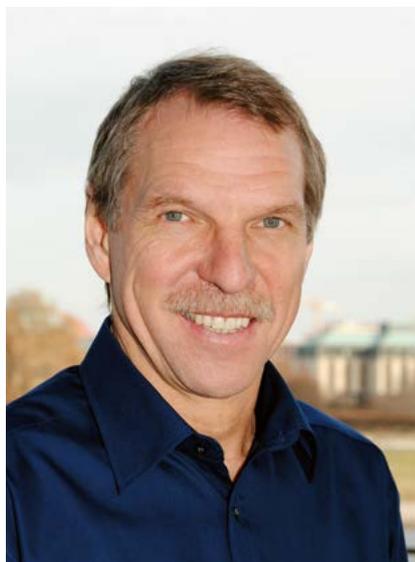
# „Wir müssen auch Infizierte versorgen“

## Covid-19-Schwerpunktpraxen hatten viel zu tun

Corona stellte die Zahnarztpraxen vor große Herausforderungen. Zu Beginn der Pandemie wusste man nur wenig über das Virus und seine Übertragung. Auch Impfungen waren in weiter Ferne. Dennoch mussten die Patienten versorgt werden – auch solche, die bereits infiziert waren oder unter Quarantäne standen.

### „Eine elementare Aufgabe“

Die KZVB benannte in Absprache mit der Bundes-KZV Covid-19-Schwerpunktpraxen. Der Bedarf wurde bayernweit auf 16 Praxen geschätzt – zwei für jeden Regierungsbezirk. Erfreulicherweise meldeten sich ausreichend Freiwillige, die die Behandlung von Schmerzpatienten übernahmen, auch wenn sie sich dadurch selbst einem gewissen Infektionsrisiko aussetzten. Einer von ihnen ist Dr. Friedemann Petschelt, der im mittelfränkischen Lauf eine Gemeinschaftspraxis betreibt. Für ihn war das Engagement in der Pandemie eine Selbstverständlichkeit. „Wir Zahnärzte haben ja diesen Beruf ergriffen, um Menschen mit Problemen in der Mundhöhle oder an den Zähnen zu behandeln. Dies trifft auf alle zu – auch auf Kranke und Covid-19-infizierte Patienten. Auch sie können Zahnschmerzen haben und man muss sie behandeln. Mein Team und ich haben dies von Anfang an als eine elementare Aufgabe angesehen, gerade bei Notfallbehandlungen. Wir wollten mithelfen, die zahnärztliche



**„Wir Zahnärzte haben ja diesen Beruf ergriffen, um Menschen mit Problemen in der Mundhöhle oder an den Zähnen zu behandeln“, sagt Dr. Friedemann Petschelt, der im mittelfränkischen Lauf eine Zahnarztpraxis betreibt.**

Versorgung in unserem Land auch unter erschwerten Bedingungen aufrecht zu erhalten. Schließlich sind wir Zahnärzte entsprechend geschult und ausgebildet, um Patienten trotz einer Infektion mit entsprechend angepassten Maßnahmen und Hygieneregeln zu therapieren“, sagte er in einem Interview mit dem BZB. Auch seine Söhne, die ebenfalls in der Praxis tätig sind, machten mit. Deshalb konnte er die Praxis auch an den Wochenenden und an Feiertagen offenhalten.

Aber was sagte das Praxispersonal? „In den Teambesprechungen haben wir festgestellt, dass nahezu alle mithelfen wollten. Wir haben eine genaue Vorgehensweise erarbeitet, so dass jeder im Team weiß, was beim Besuch eines Corona-Patienten zu beachten und zu tun ist. Es musste also keine sonderliche Überzeugungsarbeit stattfinden“, berichtet Petschelt. Ausgenommen vom Umgang mit Corona-Patienten waren allerdings die Azubis und Mitarbeiter über 55.

### Große Nachfrage in der zweiten Welle

Die verschiedenen Wellen der Pandemie haben Petschelt und sein Team deutlich zu spüren bekommen. Während im Frühjahr 2020 relativ wenig Corona-Patienten kamen und die Zahlen im Sommer quasi gegen Null gingen, stieg die Nachfrage im Herbst merklich an. „Etwa ab Ende November bis kurz vor Weihnachten kamen nicht nur unter der Woche während der normalen Öffnungszeiten, sondern auch an Wochenenden regelmäßig zwei bis drei Corona-Patienten am Tag zu uns. An den eigentlich freien Wochenenden im November und Dezember kamen häufig drei bis vier Corona-Patienten in die Praxis. Wir wurden von notdiensthabenden Zahnärzten, Gesundheitsämtern und sogar von der Rettungsleitstelle mit der Nummer 112 angerufen“, so der Zahnarzt.



Vor allem während der zweiten Corona-Welle waren Petschelt und sein Team stark gefordert: „Etwa ab Ende November bis kurz vor Weihnachten kamen nicht nur unter der Woche während der normalen Öffnungszeiten, sondern auch an Wochenenden regelmäßig zwei bis drei Corona-Patienten am Tag zu uns.“

Über Arbeitsmangel konnten sich auch die übrigen Schwerpunktpraxen nicht beschweren. Von Passau bis Ansbach, von Ellingen bis Schweinfurt – in ganz Bayern wurde das Angebot rege genutzt. Die KZVB veröffentlichte die Liste der Schwerpunktpraxen bewusst nur im internen Bereich, um zu verhindern, dass die Praxen von Patienten mit einer leichten Erkältung überrannt werden. Nur Zahnärzte konnten Patienten dorthin überweisen.

### Keine besondere Vergütung

Eine besondere Vergütung gab es für die Schwerpunktpraxen übrigens nicht. Lediglich bei der Zuteilung von Schutzausrüstung wurden sie vorrangig behan-

delt und zwar von Anfang an. Die Praxis Petschelt wurde sowohl aus Kontingenten des Landratsamtes als auch des Bundes mit FFP2-Masken und Schutzanzügen versorgt.

### Ausblick

Doch wie geht es nun weiter? Schließlich ist die Pandemie längst nicht überstanden. Dennoch ist die Situation eine andere als vor einem Jahr. Allen Zahnärzten und ihren Teams wurde mittlerweile ein Impfangebot gemacht, die meisten haben es angenommen. Auch die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen ist mittlerweile belegt. So haben sich in Zahnarztpraxen weitaus weniger Mitarbeiter infiziert als in anderen Bereichen des Gesundheits-

wesens. Die Schwerpunktpraxen stehen zwar bei Bedarf weiterhin zur Verfügung, doch mittlerweile sollte jeder Zahnarzt und jede Zahnärztin in der Lage sein, auch infizierte oder unter Quarantäne stehende Schmerzpatienten zu versorgen. Das gilt insbesondere für den zahnärztlichen Notdienst. Denn an den Wochenenden haben die meisten Schwerpunktpraxen geschlossen. Wirklich unaufschiebbare Behandlungen müssen von der für den Notdienst eingeteilten Praxis durchgeführt werden – auch in Pandemiezeiten.

**Leo Hofmeier**

# Zahnärztetag trotz(t) Corona



## Rückblick 2020 und Vorschau 2021

Kurz bevor die Lichter für Präsenzfortbildungen wegen der zweiten Pandemie-welle ausgingen, konnte der 61. Bayerische Zahnärztetag „Implantologie 2020“ im Oktober letzten Jahres noch stattfinden. Dies war dank des hervorragenden, eigens implementierten Hygienekonzeptes möglich.

Mit dem hybriden Veranstaltungsformat aus einem Mix von Präsenzteilnahme und Videoübertragung in drei weitere Säle innerhalb des Tagungshotels wurde den geltenden Hygieneauflagen Rechnung getragen. Kooperationspartner für das wissenschaftliche Programm war der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI), dessen Vorstand bei der Moderation der vier Podien wertvolle Unterstützung leistete. In den einzelnen Units fanden jeweils abgegrenzte Dentalausstellungen statt.

Der Kongress Zahnärztliches Personal sowie der Festakt mussten leider abgesagt werden, weil die Raumkapazitäten aufgrund der Hygieneauflagen stark reduziert waren. Die Teilnehmerresonanz auf das Programm und die Kongressorganisation war sehr positiv. Auch wurde kein mit der Veranstaltung in Zusammenhang stehendes Infektionsgeschehen bekannt.

### Parodontologie 2021 und mehr

Für den diesjährigen Bayerischen Zahnärztetag laufen die Vorbereitungen derzeit auf vollen Touren. Er findet vom 21. bis 23. Oktober wie gewohnt im Hotel Westin Grand in München statt. Die Erfahrungen aus dem Vorjahr sind für die



Fotos: BLZK

BLZK-Präsident Christian Berger bei der Eröffnungsrede zum wissenschaftlichen Programm des 61. Bayerischen Zahnärztetages 2020. Mit auf der Bühne (v.l.): Dr. Rüdiger Schott, Dr. Christian Öttl und Prof. Dr. Joachim E. Zöller.



Unter Einhaltung eines klaren Hygienekonzeptes konnte der Bayerische Zahnärztetag 2020 als hybride Veranstaltung mit einem Mix von Präsenzteilnahme und Videoübertragung stattfinden.

Organisation eine wertvolle Blaupause. Das wissenschaftliche Programm für Zahnärzte bietet Know-how für die Praxis rund um die Parodontologie und Wissenswertes zur neuen PAR-Richtlinie. Ein Überblick zur Qualitätssicherung und deren Dokumentation rundet das Programm ab. Die Aktualisierung der Röntgenfachkunde für Zahnärzte wird ebenfalls möglich sein.

Veranstaltet wird der zentrale Fortbildungskongress der bayerischen Zahnärzte von der BLZK in Kooperation mit der KZVB. Partner für das wissenschaftliche Programm sind die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) und die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP).

Die Veranstaltungsorganisation wird wie im Vorjahr in Zusammenarbeit mit dem Kongresspartner Oemus Media laufend auf die aktuell gültigen coronabedingten Maßgaben ausgerichtet. Über die Online-Teilnahme oder über eine Durchführung als Online-Kongress wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Alle Anmeldungen behalten in diesen Fällen ihre Gültigkeit.

Da die Raumkapazitäten im Hotel Westin Grand noch immer coronabedingt begrenzt sind, wird das Programm für den Kongress Zahnärztliches Personal voraussichtlich im Haus der Bayerischen Zahnärzte stattfinden (siehe unten).

**Isolde M. Th. Kohl**

## WEITERE INFORMATIONEN

Frühzeitiges Anmelden lohnt sich: Bis zum 20. September gibt es einen Frühbucherrabatt für Zahnärzte. Die Programmübersicht und einen Anmeldecoupon finden Sie auf Seite 2 dieser Ausgabe.

Weitere Informationen und Online-Anmeldung auf diesen Websites:



[bayerischer-zahnarzttag.de](http://bayerischer-zahnarzttag.de)



[blzk.de/zahnarzttag](http://blzk.de/zahnarzttag)

# Aktueller geht's nicht

## Fortbildung für Praxispersonal beim 62. Bayerischen Zahnärztetag



Für das Praxispersonal bietet der Bayerische Zahnärztetag in diesem Jahr etwas Besonderes. Im Mittelpunkt der Fortbildungsveranstaltung stehen die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen für die Praxis: Corona und das neue PAR-Konzept. Fünf Referenten packen alles, was dazu für den Praxisalltag relevant ist, in einen Tag.

### Kompaktes Wissen für die Praxis

Zum PAR-Konzept werden die neuen Klassen vorgestellt und die Abrechnung erläutert. Es wird eine Gegenüberstellung der einzelnen Corona-Impfstoffe und ihrer Anwendung geben. Außerdem geht es um die Lehren, die für den Infektionsschutz und das Risikomanagement von Zahnarztpraxen in Zeiten von Corona

gezogen werden können. Der BLZK-Präsident Christian Berger spricht in seinem Vortrag über die Chancen und Grenzen der Delegation.

### Anmeldung über die eazf

Die eintägige Fortbildung findet am 23. Oktober voraussichtlich im Seminarzentrum der eazf im Haus der Bayerischen Zahnärzte, Flößergasse 1, in München statt. Die Veranstaltung wird von der eazf, der Fortbildungsakademie der BLZK, ausgerichtet. Über die Online-Teilnahme oder über eine Durchführung als Online-Kongress wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Alle Anmeldungen behalten in diesen Fällen ihre Gültigkeit.

**Redaktion BLZK**

## WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Das komplette Programm finden Sie auf Seite 22



Aktuelle Informationen und Anmeldung unter [eazf.de/kongresse](http://eazf.de/kongresse)

# Von der Pandemie zur Endemie

## Wie Infektiologen auf die Zukunft mit Corona schauen

Der Sommer brachte widersprüchliche Signale mit sich: Der Inzidenzwerte war einerseits niedrig – zumindest in Deutschland – und die Impfkampagne hatte nach anfänglichem Stotterstart ordentlich Fahrt aufgenommen – nicht zuletzt dank der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte. Andererseits machte sich die Delta-Variante breit und sorgte in vielen Nachbarländern für rasant steigende Inzidenzwerte. Diese allein seien jedoch angesichts der inzwischen hohen Impfquote nicht mehr aussagekräftig, betonte die Münchner Virologin Professor Ulrike Protzer gegenüber dem Bayerischen Rundfunk. In der „Rundschau“ sagte sie Mitte Juli: „Was wir verhindern wollen, ist, dass viele Menschen krank werden. Da ist es einfach hilfreich, wenn man schaut, wie viele Menschen müssen mit Covid-19 ins Krankenhaus.“

### Herdenimmunität? Nicht erreichbar!

Gleichzeitig erteilte die Direktorin des Instituts für Virologie an der TU München der Hoffnung auf eine Herdenimmunität eine Absage. Diese sei „fast nicht mehr zu erreichen“, denn das würde bedeuten, dass so viele Menschen immun sind, dass das Virus sich nicht mehr ausbreiten kann. Das werde man vermutlich wegen der neuen, ansteckenderen Varianten nicht schaffen. „Aber dass wir die Ausbreitung des Virus deutlich verlangsamen können, und dass wir alle schützen können, die jetzt ein Risiko haben, ins Krankenhaus zu kommen, das schaffen wir auf jeden Fall.“ Oder anders ausgedrückt: Corona wandelt sich von einer Pandemie zu einer endemischen Erkrankung.

### Lernen, mit dem Restrisiko umzugehen

Auch Professor Georg Marckmann, Leiter des Instituts für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der LMU in München, erklärte gegenüber dem Bayerischen Rundfunk, wir würden lernen müssen, mit dem Virus zu leben. „Ich denke, es ist eine unrealistische Einschätzung, das Virus komplett verbannen zu können. Es ist die Frage, wie wir das Virus so weit kontrollieren können, dass es nicht zu einer hohen Zahl von Schwerkranken und Todesfällen kommt.“

Marckmann sprach sich dafür aus, alle Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufzuheben, wenn alle Menschen in Deutschland ein Impfangebot bekommen haben. „Der weitere Verlauf des Sars-Cov-2-Virus ist nicht vorhersehbar. Wir wissen nicht, welche Varianten noch kommen werden und wie infektiös diese sein werden. Aber die Sorge, dass so etwas passieren kann, ist kein Grund, die bestehenden Einschränkungen jetzt nicht zu lockern.“ Marckmann wies darauf hin, dass wir der Gesundheit in Deutschland einen hohen Stellenwert beimessen. „Aber wir werden nie eine Welt haben, in der wir das Risiko, an Infektionskrankheiten zu erkranken, auf Null drosseln können. Es wird immer ein Restrisiko geben und wir werden lernen müssen, mit diesem Restrisiko umzugehen.“

Eine ähnliche Einschätzung gab Professor Bernd Salzberger, Infektiologe am Uniklinikum Regensburg, gegenüber dem Bay-

erischen Rundfunk: „Eine vierte Welle wird tatsächlich anders sein, weil viele der Risikopatienten schon geimpft sind. Und wir hoffen, dass die Krankenhäuser damit eben nicht so belastet werden, dass die Krankenzahlen nicht so hoch sind.“

### Wann kommt die Drittimpfung?

Ein wesentlicher Bestandteil der weiteren Strategie im Umgang mit Corona wird auch in Zukunft das Impfen sein. Ulrike Protzer von der TU München hält es für möglich, „dass bestimmte Gruppen in diesem Jahr noch eine Drittimpfung bekommen.“ Man müsse sich überlegen, dass man bei denjenigen, die schon frühzeitig geimpft worden seien, „im November oder so noch mal nachlegen muss“.

### Künftig mehr Masken im Alltag

Auf die große Bedeutung der Masken im Kampf gegen Corona wies Professor Johannes Bogner, Leiter der Klinischen Infektio-

logie am Klinikum der Universität München, im „Tagesgespräch“ auf Bayern 2 hin. „Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir in Zukunft in Situationen, in denen wir nicht so gut Abstand halten können, zum Beispiel im Zug, mehr Masken sehen werden.“ Das würden viele Menschen nicht mehr missen wollen, wenn sie in einem überfüllten Verkehrsmittel unterwegs seien.

Auf die Frage, wie es weitergehen wird mit der Pandemie, verwies Bogner auf das HI-Virus. „Als ich ein junger Arzt war, war AIDS das große Thema.“ Seine Lehre für heute sei daraus, dass Corona nicht mehr verschwinden werde. „Aber die Krankheit wird menschlich, medizinisch und epidemiologisch beherrschbar sein und das macht mir sehr viel Mut, wie weit wir in einem Jahr gekommen sind.“

**Tobias Horner**

## Mit QM Online sicher durch die Krise



In der Corona-Pandemie sind Fragen des Qualitätsmanagements wichtiger denn je. Das QM Online der BLZK stellt dazu auf seiner Website kontinuierlich aktuelle Dokumente für den Arbeitsschutz in der Zahnarztpraxis zur Verfügung.

- Arbeitnehmerunterweisung in Bezug auf SARS-CoV-2
- Gefährdungsbeurteilung SARS-CoV-2
- Erstellungs- und Änderungsnachweis der Gefährdungsbeurteilung

**Redaktion BLZK**

Um den reibungslosen Ablauf der Praxis auch während der Corona-Krise zu unterstützen, wurde dieser Service immer wieder an die Fragen rund um die Pandemie angepasst: Wie gestalte ich Arbeitsabläufe in der Praxis sicher für mein Praxisteam und für die Patienten? Welche konkreten Schutz- und Hygienemaßnahmen werden empfohlen? Auch wurden Arbeitshilfen entwickelt, die die Zahnärztinnen und Zahnärzte bei der Umsetzung der Vorgaben unterstützen, beispielsweise bei der Gefährdungsbeurteilung oder beim Dokumentationsnachweis.

Zuletzt wurden folgende Dokumente überarbeitet und auf der Website bereitgestellt:

- Arbeitsanweisung – Arbeitsabläufe während der Corona-Pandemie

### INFOS IM NETZ



Zahnärztinnen und Zahnärzte haben über ihren persönlichen Zugang zum QM Online-Bereich der BLZK Zugriff auf aktuelle Informationen zu den Themen Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement sowie auf das Handbuch der BLZK inklusive Downloads, News und Informationen unter [qm.blzk.de](http://qm.blzk.de)



Arbeitshilfen rund um das Thema Corona finden sich im schnellen Zugriff unter

[blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa\\_coronavirus.html](http://blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_coronavirus.html)

München, 23. Oktober 2021  
eazf Seminarzentrum München, Flößergasse 1



## 62. Bayerischer Zahnärztetag

### Programm für Praxispersonal

- 09.30 – 10.00 Uhr **Begrüßungskaffee und Begrüßung**
- 10.00 – 10.45 Uhr **Prof. Dr. Johannes Bogner, München**  
Vergleich der Corona-Impfstoffe – Mix and Match oder Boosterimpfung?
- 11.00 – 11.45 Uhr **Prof. Dr. Johannes Einwag, Würzburg**  
PAR 2.0 – Neue Klassen
- 12.00 – 12.30 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 12.30 – 13.15 Uhr **Christian Berger, Präsident der BLZK, Kempten**  
Delegation – Chancen und Grenzen
- 13.30 – 14.15 Uhr **Mittagspause/Besuch der Dentalausstellung**
- 14.15 – 15.00 Uhr **Irmgard Marischler, Bogen**  
Das neue PAR-Konzept in der Abrechnung
- 15.15 – 15.45 Uhr **Pause/Besuch der Dentalausstellung**
- 15.45 – 16.30 Uhr **Marina Nörr-Müller, München**  
Lehren aus dem Corona-Virus – Infektionsschutz und Risikomanagement  
in Zahnarztpraxen
- 16.30 – 17.00 Uhr **Abschlussdiskussion**

**Anmeldung unter [www.eazf.de/kongresse](http://www.eazf.de/kongresse)**

A graphic banner for the 'Parodontologie 2021' congress. It features a central illustration of a tooth with a cross-section showing the root and surrounding tissue. Surrounding this central image are five smaller hexagonal images: a dental X-ray, a dental procedure, a dental chair, a dental professional, and a dental procedure. The background is a solid purple color.

[www.bayerischer-zahnaerztag.de](http://www.bayerischer-zahnaerztag.de)

**BLZK**  
Bayerische  
LandesZahnärzte  
Kammer

# Parodontologie 2021

© 2021 eazf. Alle Rechte vorbehalten. eazf.de

# Was weiß der Faden in der Grapefruit vom Stacheleiweiß?

Ein Tag im Leben des Corona-Virus, garniert mit Gemüse, Gewürzen und österreichischem Schmah: In witzigen Videos des Robert Koch-Instituts nimmt PhD Martin Moder, österreichischer Molekularbiologe, Autor populärwissenschaftlicher Bücher und Teil der Wissenschaftskabarettgruppe „Science Busters“, die Wirkweise und potenziellen Risiken von Impfstoffen gegen Covid-19 unter die Lupe.

Redaktion BLZK



Auf der YouTube-Playlist zu Covid-19 und zum Impfen des Robert Koch-Instituts finden sich folgende Videos des österreichischen Molekularbiologen PhD Martin Moder:



Wirkweise und potentielle Risiken der mRNA-Impfstoffe gegen Covid-19

[youtube.com/watch?v=oLnkoEOHSiM](https://youtube.com/watch?v=oLnkoEOHSiM)  
(Online am 02.12.2020)



Wirkweise der Vektor-Impfstoffe gegen Covid-19

[youtube.com/watch?v=ofEAEN8oXjI&list=PLCh-G-AnLKeOpYU-8JZl4nwkavoSziqSN&index=5](https://youtube.com/watch?v=ofEAEN8oXjI&list=PLCh-G-AnLKeOpYU-8JZl4nwkavoSziqSN&index=5)  
(Online am 11.02.2021)



Die Impfung und die Fruchtbarkeit

[youtube.com/watch?v=clf8otlIIBc&list=PLCh-G-AnLKeOpYU-8JZl4nwkavoSziqSN&index=6](https://youtube.com/watch?v=clf8otlIIBc&list=PLCh-G-AnLKeOpYU-8JZl4nwkavoSziqSN&index=6)  
(Online am 18.01.2021)

Abrufdatum: 26.07.2021, 14:30 Uhr

## IMPRESSUM

BZBplus

Eine Publikation der Bayerischen Landes Zahnärztekammer (BLZK) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB)

HERAUSGEBER:

KZVB

vertreten durch  
den Vorstand  
Christian Berger  
Dr. Rüdiger Schott  
Dr. Manfred Kinner  
Fallstraße 34  
81369 München

BLZK

vertreten durch  
den Präsidenten  
Christian Berger  
Flößergasse 1  
81369 München

REDAKTION

KZVB: Leo Hofmeier (lh), Tobias Horner (ho)  
BLZK: Isolde M. Th. Kohl (ik), Dagmar Loy (dl),  
Thomas A. Seehuber (tas)

Tel.: 089 72401-161, Fax: -276, E-Mail: [presse@kzvb.de](mailto:presse@kzvb.de)

VERANTWORTLICH (V.i.S.d.P.):

Titelseite, Inhaltsverzeichnis, KZVB-Beiträge,  
gemeinsame Beiträge von KZVB und BLZK: Christian Berger  
BLZK-Beiträge: Christian Berger

VERLAG UND ANZEIGENDISPOSITION

teamwork media GmbH & Co. KG  
Franz-Kleinhaus-Straße 7, 86830 Schwabmünchen  
Persönlich haftender Gesellschafter:  
Mediengruppe Oberfranken - Fachverlage Verwaltung GmbH  
E.-C.-Baumann-Straße 5, 95326 Kulmbach  
Katharina Schäferle, Tel.: 08243 9692-16,  
E-Mail: [k.schaeferle@teamwork-media.de](mailto:k.schaeferle@teamwork-media.de)

VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL (V.i.S.d.P.)

Bernd Müller (teamwork media GmbH & Co. KG)

VERBREITETE AUFLAGE

10.600

DRUCK

mgo360 GmbH & Co. KG, Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg

BEILAGE DIESER AUSGABE

Bayerischer Zahnärztetag

ERSCHEINUNGSTERMIN DER NÄCHSTEN AUSGABE

1. September 2021

